

Espарsette (*Onobrychis viciaefolia*)

Anbau- und Kulturanleitung

Ing. Peter Köppl
Stand: 2018-01

Die Espарsette ist eine sehr gute Vorfrucht und gilt als Strukturverbesserer.

Sie liefert in Reinanbau und Gemenge ein sehr gutes Futter mit einem hohen Rohproteingehalt.



Botanik

Als langlebige Pflanze hat Espарsette (*Onobrychis viciaefolia*) nach Breite und Tiefe ein erheblich ausgedehntes Wurzelsystem. Ähnlich der Luzerne entspringen die Triebe der Espарsette aus dem oberirdischen Wurzelkopf. Nach einer langsamen Jugendentwicklung kann sie bis zu 1 m hoch wachsen, wobei die Stängel nach der Blüte sehr hart werden. Die Fiederblätter tragen bis zu 20 längliche Blattpaare und ein Endblättchen.

Die Blütenstände sind traubenförmig, die Kronenblätter rosenrot. Die Frucht ist eine einsamige, halbkugelig flache, geschlossen bleibende Hülse, die bei der Reife steinhart wird. Sie enthält je einen bohnenförmig bräunlichen Samen (TKM 20 – 25 g).

Boden und Klima

Die Espарsette fordert einen warmen, trockenen Standort (KLITSCH, 1960). Ausschlaggebend für den Anbauerfolg ist immer der Kalkgehalt des Bodens, der noch höher liegen sollte als bei der Luzerne (optimaler pH-Wert 7,0). Espарsette ermöglicht auch noch dort einen Futterbau, wo es für die Luzerne zu flachgründig und zu steinig ist. Bei mergeligem Untergrund gedeiht sie auch auf Sand- und Kiesböden. Sogar Böden in schlechtem Kulturzustand sind geeignet. Dagegen lässt ihre Konkurrenzkraft auf gut mit Stallmist versorgten Böden nach anfänglich höherer Leistung mit den Jahren deutlich nach. Gegenüber Feuchtigkeit ist Espарsette empfindlich. Nasskalte Ton- und Moorböden und Böden mit hohem Grundwasserstand sind deshalb nicht geeignet.

Aussaat

Der vieljährige Anbau der Esparsette ermöglicht es, dass Flächen außerhalb der Fruchtfolge des Betriebes bestellt werden können. Am besten gelingt die Aussaat als Untersaat je nach Standort und Witterung von März bis Mai in Winterroggen, Sommergerste, Grünhafer oder Erbsen-Wicken-Ackerbohnen-Gemenge. Saatgutmengen von 120 – 180 kg/ha werden zwischenreihig 2 – 3 cm tief gedrillt. Wegen ihrer starken Konkurrenzkraft ist eine Unkrautbekämpfung meistens nicht nötig. Beim Auftreten von Ungräsern kann im zeitigen Frühjahr gehackt oder geeggt werden. Mit sich selbst ist die Esparsette stark unverträglich, weshalb Anbaupausen von 8 – 10 Jahren eingehalten werden müssen.

Gemenge

Um die Wildvergrasung einzuschränken und einen höheren zweiten Aufwuchs zu erreichen, kann Esparsette auch im Gemenge mit Luzerne und Gelbklees oder mit Gräsern (Glatthafer, Knautgras) angebaut werden. Dabei sollte der Anteil der Esparsette mindestens 85 % betragen, da sie sonst wegen der relativ geringen Konkurrenzkraft von den Partnern unterdrückt wird. Ist eine Beweidung vorgesehen, so können auch Weißklees und Hornklees dem Gemenge beigemischt werden.

Nutzung

Im Reinanbau ist Esparsette relativ selten vertreten. Sie kann aber besonders auf abgelegenen oder extensiv bewirtschafteten Flächen eine Anbaualternative darstellen und dort im Daueranbau für eine wirksame Bodenruhe sorgen. Bei der deutschen, einschnittigen Esparsette sind im 1. Hauptnutzungsjahr ein Schnitt in der Blüte und eine Nachweide möglich. Die zweischnittigen Formen (für extrem trockene Lagen) bringen zwei bis drei Schnitte im Jahr. Die Esparsette eignet sich besonders zur Heuwerbung. Das eiweißreiche Heu ist für Pferde ein vollwertiger Haferersatz und auch für „Kleintiere“ und Kälber und Fohlen ein wertvolles Futter. Auch für die Anlage von Grünbrachen hat Esparsette einen hohen Stellenwert (SNEYD, 1995).

Aus der Info von B.W.S.B – Info entnommen v. 11.07.2016

Botanik

Die Esparsette ist eine mehrjährige, winterharte Pflanze aus der Familie der Leguminosen. Sie besitzt ein gutes Durchwurzelungsvermögen und kann mit einer kräftigen Pfahlwurzel den Unterboden erschließen. Sie ist gegen Trockenheit tolerant.

Standort

Die Esparsette stellt geringe Ansprüche an den Standort. Sie wächst auch auf flachgründigen Böden. Der Boden muss Kalk enthalten.

Anbauverfahren

Das Saatbett sollte fein vorbereitet werden, für eine Saattiefe von 2-3 cm oder in Form einer Untersaat.

Krankheiten / Schädlinge

Die Esparsette ist mehrjährig und selbstverträglich.

Pflege / Sonstiges

Die Esparsette eignet sich sehr gut zur Futternutzung – besonders die mehrschnittige Form. Der Anbau erfolgt sinnvollerweise im Gemenge mit anderen Zwischenfrüchten.

Abfrostand / Winterhart

Die Esparsette ist winterhart und mehrjährig.

Einarbeitung

Der Umbruch der winterharten Esparsette erfordert für die Folgekultur eine entsprechende Saatbeetbereitung.